

### Probleme und Aufgabenstellung für Industrie und Wissenschaft

Unsere Genossenschaftsbauern und Landarbeiter sowie alle in der Landwirtschaft tätigen Wissenschaftler und Techniker bereiteten sich in den letzten Wochen auf den VII. Deutschen Bauernkongreß vor. Diese Vorbereitungen wurden sehr intensiv durchgeführt, sie beweisen das große Verantwortungsbewußtsein unserer Werktätigen, die bemüht sind, auch auf dem Gebiet der Landwirtschaft die Produktivität zum Wohle unseres Volkes schnell zu erhöhen.

Nicht unwesentlich ist dabei die Rolle der Technik, die in der sozialistischen Entwicklung der Landwirtschaft bereits auf vielen Gebieten einen wahren Triumph gefeiert hat. Dabei gibt es aber auch noch beträchtliche Lücken, die schnell geschlossen werden müssen. So ist es z. B. in der Viehwirtschaft im Verhältnis zur Feldwirtschaft mit der Mechanisierung noch schlecht bestellt. Während im Feldbau sehr aufwendige Vollerntemaschinen für nur kurze Zeit im Jahr eingesetzt werden, finden wir in der Viehwirtschaft nur selten solche Maschinen. Aber nicht nur in bezug auf die Maschinen, sondern auch mit den Kadern hinken wir auf dem Gebiet der Innenmechanisierung nach. Es gibt leider noch zu wenig Landtechniker unmittelbar in den LPG und VEG. Die Innenmechanisatoren auf den MTS und RTS sind normalerweise nur so lange auf ihrem Gebiet tätig, bis sich die nächste beste Gelegenheit bietet, eine andere Funktion auf dem Gebiet der Landtechnik zu übernehmen.

In der Praxis ist aber das Gebiet des Innenmechanisators das komplizierteste. Die Tendenz, den hier auftretenden Schwierigkeiten auszuweichen, ist weit verbreitet und vielleicht liegen bereits in der Ausbildung mit die Ursachen dafür. Aber auch bei der Gehaltseinstufung scheint etwas nicht in Ordnung zu sein, denn selbst der beste Innenmechanisator hat nicht die Möglichkeit, gehaltlich mit einem Technischen Leiter der MTS gleichgesetzt zu werden, ohne daß er seine Funktion wechselt. Es wäre ratsam, diese beiden Probleme einmal gründlicher zu untersuchen und evtl. den Delegierten des VII. Bauernkongresses entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Die Hauptprodukte der Viehwirtschaft sind Fleisch und Milch. Bei der sozialistischen Umgestaltung unserer Landwirtschaft werden in allen Dörfern die notwendigen Voraussetzungen für eine optimale Konzentration der Viehbestände geschaffen, so daß mit Hilfe neuer Technologien und modernster Technik die Produktivität der landwirtschaftlichen Produktion gehoben werden kann. Leider macht man von diesen Möglichkeiten in der Innenwirtschaft und speziell in der Viehwirtschaft noch viel zu wenig Gebrauch.

### Technische Probleme bei der Schweinemast

Betrachten wir einmal das Hauptgebiet der Fleischproduktion, die Schweinemast. In den letzten Jahren beginnt sich dort eine neue Technologie durchzusetzen. Die „buchtenlose Haltung von Mastschweinen“ ist nicht mehr allzu problematisch, wenn man die Erkenntnisse von Wissenschaft und Praxis berücksichtigt. Aber damit im Zusammenhang stehen viele andere Probleme, die noch nicht befriedigend gelöst worden sind. So wird von den Baubetrieben als Liegefläche ein Betonfußboden oder eine isolierte Flachziegelschicht angeboten, die beide den Anforderungen nicht entsprechen, da die Tiere auf derartigen Liegeflächen nicht die nötige Ruhe finden und somit die Mastergebnisse geringer sind als auf Bitumenfußböden. In der CSSR sind diese gut isolierten Bitumenfußböden vorherrschend. Warum geht das bei uns nicht? Dabei sind solche Fußböden nicht nur für die Tiere besser, sondern auch noch billiger, da sie keiner besonderen Isolierung bedürfen. Wann endlich will man unserer Landwirtschaft auf diesem Gebiet so helfen, wie das in der CSSR der Fall ist?

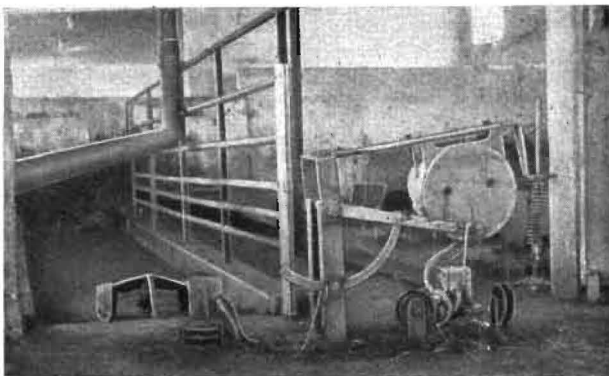
\*) Institut für Landwirtschaft beim Rat des Bezirkes Potsdam, Paretz (Komm. Direktor: Dipl.-Landw. H. KOLBITZ).

Ein anderes Problem ist die Schaffung des richtigen Stallklimas. Die z. Z. vorhandenen Mittel, wie Monoschächte und Ventilatoren, erfüllen ihren Zweck nur unzureichend. Mit einer zweckmäßig ausgeführten Auftriebslüftung (die Gestaltung der Stalldecken und -dächer einbezogen) wäre eine spürbare Verbesserung zu erreichen. Auch dafür gibt es positive Beispiele in der CSSR. Meiner Meinung nach ist es an der Zeit, entsprechende Grundlagenforschung zu betreiben.

Weiterhin ist die zweckmäßigste und billigste Entmistungsform diskutabel. Bei der Mehrzahl der Genossenschaften ist die Konzentration von Masttieren noch nicht so entwickelt, daß sich der Einsatz von Schwemmentmistungsanlagen lohnen würde. Da die meisten Genossenschaften jedoch noch Altbau-substanz verwenden müssen, so scheidet auch andere Entmistungsanlagen aus, die eine hohe Konzentration verlangen. Es kommt vielmehr darauf an, mit einfachen und in der Praxis vorhandenen Mitteln auszukommen. So bietet sich das Schleppschaufelverfahren an, das sich in jedem Stall mit dänischer Aufstallung anwenden läßt. Der derzeitige Stand der Technik auf diesem Gebiet ist aber nicht zufriedenstellend, so erfolgt z. B. der Rücktransport der Schaufel von Hand und die Anlage verrichtet weiterhin ihre Arbeit nicht ohne Beaufsichtigung. Eine recht interessante Lösung fand man in der LPG Helle, Kreis Pritzwalk. Dort wurde eine Schleppschaufelanlage eingebaut, die von einem Sackaufzug (Doppelaufzug) betrieben wird (Bild 1). Die Zugseile sind mit den zwei Schaufeln, deren Flügel wie bei der Schubstange beweglich sind, verbunden. Je ein Umpol- und Ausschalter besorgen die Steuerung des Arbeitsprozesses. Während die Flügel der Schaufel in Arbeitsstellung in V-Form stehen, ist ihre Stellung beim Rücklauf parallel zueinander. Bei richtiger Technologie im Stall ist hierbei nur noch ein geringer Aufwand an Handarbeit notwendig. Außerdem können Trennwände unterfahren werden, ohne daß es den Tieren möglich ist, diese Öffnung zu passieren. In diesem Zusammenhang ist noch die Frage zu beantworten, wie man mit dem Kot (ohne Einstreu) am besten fertig wird. Das Verdünnen und der anschließende Transport mit Fäkalienfahrzeugen dürfte auf die Dauer zu teuer werden. Ein Abziehen der Flüssigkeiten scheint ratsamer und weniger aufwendig zu sein. Die LPG Helle hat dieses Problem so gelöst, daß die dünnen Bestandteile in einen besonderen Behälter sickern können. Mit der Ausbringung ist man dadurch besser fertig geworden als sonst. Auch diese Frage wäre noch wissenschaftlich zu untersuchen und damit restlos zu klären.

In der Praxis hat sich gezeigt, daß in einer Mastanlage vor allem die Beschaffenheit der Liegefläche, das Stallklima und die Entmistung einschließlich der Entwässerung in Ordnung sein müssen. In den vergangenen Jahren aber wurde die gesamte moderne Haltungsform an dem Begriff „Vakuum-

Bild 1. Schleppschaufelanlage der LPG Helle, Krs. Pritzwalk. Links ist eine Schleppschaufel in Rücklaufstellung zu sehen. Im Vordergrund erkennen wir die Winde mit Überlastschalter. Auf der rechten Seite ist der Umpol- und Ausschalter, auf der linken der Ausschalter angebracht





**Bild 2.** Blick auf die kombinierte Krippenliegeboxe und auf den überfahrbaren Futtertisch in der LPG Kremmen, Krs. Oranienburg, die von den Tieren ohne jede Nacharbeit von Hand so sauber leergefressen wurde. Der Kurzstand und diese Form des Freßgitters sind eine gute Voraussetzung für einstreuarne Aufstallung

automaten“ aufgehängt. Das ist nicht richtig. Das Zubereiten und der Transport des Futters zum Freßplatz ist wesentlich komplizierter und bedeutet erst die eigentliche Mechanisierung. Dazu liegt ein umfangreicher Forschungsbericht des Instituts für Landtechnik Potsdam-Bornim vor, der über die zweckmäßige Gestaltung solcher Anlagen Auskunft gibt. In dem Ablauf jedoch noch nicht zufriedenstellend gelöst ist das Futterpumpen. Es gibt noch einige Schwierigkeiten mit den Pumpen selbst, viele LPG im Bezirk Potsdam verwenden deshalb Kolbenpumpen. Zur Zeit werden diese Fragen im Institut für Landtechnik Potsdam-Bornim untersucht, es bleibt nur zu hoffen, daß die Industrie dann der Landwirtschaft schnell hilft. Zu den Futterautomaten ist zu sagen, daß sich die aus der Sowjetunion bekannten Vakuumfutterautomaten nur dort bewähren, wo als Minimum etwa  $\frac{1}{3}$  der Futtermischung gedämpfte Kartoffeln ausmachen. Wo das nicht der Fall ist, bleibt ein großvolumiger Trog zweckmäßiger.

In der einschlägigen Literatur und in allen diesbezüglichen Angaben über die Futterkonsistenz finden wir die Verhältnisse zwischen Wasser und Trockensubstanzanteilen, nicht aber die Beschaffenheit (die Größe) der Trockensubstanzanteile angeben. Diese ist aber mit maßgebend für evtl. auftretende Entmischung des Futters, für die Pumpfähigkeit und damit auch für die Funktion der Automaten. Dieser Punkt ist bei dem Bau von Futtermischern zu berücksichtigen, damit eine qualitativ gute Futtermischung erfolgen kann, die die Funktion der gesamten Anlage garantiert.

### Technik in der Rinderhaltung

Bei den Rindern gibt es gegenüber den Schweinen zwei Technologien. Ich möchte hier nur auf die Laufstallhaltung eingehen, weil dieses Problem an erster Stelle steht. In der

**Bild 3.** Der Kotgang des Stalles in der LPG Kremmen. Rechts ist eine zweckmäßig angeordnete und frostsichere Durchlaufselbsttränke zu erkennen. Die Liegeflächen sind relativ sauber und trocken



Praxis hat sich gezeigt, daß wir nicht in der Lage sind, den Transport vom Silo aus mit der Kuh selbst zu bewältigen (durch Selbstfütterung). Damit tritt das gleiche Problem des Futtertransports und der Verteilung wie im Anbindestall auch im Laufstall auf. Zwei Jahre wartet die Praxis bereits auf den Futterverteilungswagen. Damit ist der größte Vorteil des Laufstalles verloren gegangen und es erhebt sich hier die Frage, ob man bei der Fütterung der Rinder nicht auch nach neuen Wegen suchen sollte. In der Literatur begegnet man in zunehmendem Maße dem Verfahren der Verflüssigung und des Transports mit Hilfe von Pumpen, wie in der Schweinemast. Dieses Problem wäre noch etwas gründlicher zu untersuchen und nach Möglichkeit die für die Schweinemast entwickelten Anlagen mit den gleichen Bauelementen auch für Rinder in die Praxis einzuführen. Zur Zeit ist wohl der überfahrbare Futtertisch die zweckmäßigste Form, um die Fütterung einigermaßen befriedigend zu lösen (Bild 2 und 3).

Es ist meiner Meinung nach nicht zu erwarten, daß wir in den nächsten Jahren bei den Rindern vollkommen ohne Stroh auskommen werden.

Auch bei der Liegeboxenhaltung im Laufstall ist das nicht der Fall. Deshalb sind der Strohtransport zum Liegeplatz sowie das Einstreuen weitere noch zu lösende Fragen. Obwohl sich die Stallarbeitsmaschine großer Beliebtheit erfreut, ist das Entmistungsproblem damit noch nicht geklärt. Der anfallende Kot mit nur geringen Strohanteilen muß gelagert und auf dem Acker verteilt werden, das ist derzeit nur unzureichend möglich. Hier ist es ratsam, von vornherein für die wirksame Trennung von flüssigen und festen Bestandteilen zu sorgen, denn Kot von Rindern vermischt sich nicht selbsttätig mit Wasser. Der reine Kot mit dem Einstreumaterial zusammen aber kann mit den bekannten Stallungstreuern ausgebracht werden. Es mangelt also in erster Linie an wirksamen und funktionsfähigen Entwässerungseinrichtungen auf den Kotgängen und in der gesamten Anlage, überhaupt an Abwasseranlagen. Hier ist meiner Meinung nach noch sehr viel Forschungsarbeit notwendig, um der Praxis wirklich funktionsfähige Anlagen zur Verfügung zu stellen.

### Der Beitrag der KDT zur Lösung der Probleme

Auf vielen Gebieten der Mechanisierung der Stallarbeiten könnten wir weiter sein, wenn alle auf diesem Gebiet tätigen Menschen mehr Gemeinschaftsarbeit leisten würden. Auf einem Wochenlehrgang der Innenmechanisatoren und Technischen Leiter aus VEG und LPG des Bezirkes an unserem Institut wurde darum beschlossen, die Arbeit etwas zu koordinieren und zu spezialisieren. Dazu werden zunächst Arbeitsgruppen für die Mechanisierung der Milchproduktion und der Schweinemast gebildet. In diesen Arbeitsgruppen arbeiten im Rahmen der KDT alle Interessenten mit und unterbreiten Vorschläge, wie die einzelnen Arbeitsprozesse mechanisiert werden können. Nach Möglichkeit werden die Beispiele in einem Konsultationsbetrieb des Bezirkes oder auch in Musterbetrieben eingeführt und demonstriert.

Da die Innenmechanisatoren des Bezirkes Potsdam jeweils für einen MTS-Bereich verantwortlich sind, in dem also alle Fragen zu bearbeiten wären, informieren sie sich bei den jeweiligen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaften über die neuesten Erfahrungen. Somit ist eine spezialisierte und zielstrebige Arbeit auf diesem umfangreichen Gebiet möglich. Die KDT wird mit ihren Fachsektionen in den Kreisen und mit dem Arbeitsausschuß Innenmechanisierung diese Entwicklung unterstützen und organisieren. So wird der Fachvorstand „Land- und Forsttechnik“ des Bezirkes Potsdam einen wertvollen Beitrag zur Vorbereitung des VII. Deutschen Bauernkongresses leisten. Darüber hinaus ist es aber unbedingt notwendig geworden, großen LPG über 1000 ha LN einen erfahrenen Techniker zur Verfügung zu stellen, der nicht nur für die technischen Belange der LPG zuständig sein muß, sondern der gleichzeitig für die modernste Technologie in Feld- und Viehwirtschaft sorgen sollte. Das gehört zur weiteren Entwick-

lung der LPG und ist wichtiger, als diese technischen Kader schlechthin in Beratungsdiensten zu konzentrieren.

Die Praxis zeigt immer deutlicher, daß dieser Weg richtig ist. Die Mehrzahl der Fachschulabsolventen wird in Zukunft in den Konsultationsbetrieben der Kreise und Bezirke das Praktikum ableisten. Von dort aus aber sollten sie mit den reichen Erfahrungen des vorbildlichen Betriebes unmittelbar in die LPG vermittelt werden bzw. diese bereits während der Tätigkeit im Konsultationsbetrieb anleiten.

Wenn in allen LPG unserer Republik um die Einführung einer vorbildlichen Ordnung und Disziplin gerungen wird, so gehört auch die Technologie und die Technik überhaupt dazu. Das werden auch die Delegierten auf dem Bauernkongreß herausstellen und entsprechende Beschlüsse fassen.

Ing. E. SEIDEL,  
Direktor der MTS Pätz

## MTS Pätz organisiert optimale Auslastung der Technik

Den Werktätigen in der sozialistischen Landwirtschaft wurden vom XXII. Parteitag der KPdSU und auf dem 14. Plenum des ZK der SED große Aufgaben gestellt, deren Erfüllung wesentlich vom richtigen und ökonomischen Einsatz der Landtechnik abhängig ist. Die Delegierten des VII. Deutschen Bauernkongresses werden auch hierüber beraten und Beschlüsse fassen, die für die weitere Mechanisierung unserer Landwirtschaft wichtige Hinweise bringen sollten. Den RTS/MTS fällt beim Einsatz der Technik die Aufgabe zu, die materiell-technische Basis des Sozialismus in der Landwirtschaft mit voller Kraft zu stärken und zu entwickeln, d. h. mit der richtigen Ausnutzung und Pflege der Technik die sozialistischen Produktionsverhältnisse weiter zu festigen. Nicht überall wurde diese Aufgabe wirkungsvoll durchgeführt und die im Laufe des Jahres an der Arbeit der MTS geübte Kritik war auch für uns zutreffend. WALTER ULBRICHT hat in seinen kritischen Darlegungen vor dem 14. Plenum erläutert, um was es dabei geht. Es kommt vor allem darauf an, daß alle Mitarbeiter der MTS, Leitungsmitglieder, Schlosser, Traktoristen usw., die politische Aufgabe der MTS als Stützpunkt der Arbeiterklasse auf dem Lande verantwortungsbewußt erfüllen und vollen Einfluß auf die Entwicklung der LPG ihres Bereichs ausüben.

\*

Einige Ergebnisse unserer Arbeit lassen unsere Anstrengungen erkennen, diesem Auftrag gerecht zu werden. Besonders erfolgreich waren wir bei der Organisation und Durchführung der Arbeiten in der Getreideernte 1961. Von Beginn an hatten wir klare Übersicht, welche Flächen mit welchen Maschinen geerntet werden, weil der Einsatzplan mit den Feldbaubrigaden der LPG beraten worden war. Leitende Genossen wurden für bestimmte Brigadebereiche verantwortlich gemacht, gemeinsam mit der BGL wurde der sozialistische Wettbewerb organisiert, täglich erfolgte auf der Station eine öffentliche Auswertung. Wir erreichten dadurch eine hohe Auslastung der Maschinen (Mährescher durchschnittlich 181 ha, Räum- und Sammelpressen durchschnittlich 171 ha), unsere Traktoristen und Maschinenbesatzungen gingen aufgeschlossen und mit hoher Einsatzfreudigkeit an die Arbeit, in Tag- und Nachtschichten, an Sonn- und Feiertagen. In diesen Leistungen dokumentierten unsere Traktoristen und Besatzungen ihre positive Einstellung, ihr neues Verhältnis zum Arbeiter- und Bauernstaat, indem sie durch schnelle und verlustlose Erntebearbeitung die LPG politisch und wirtschaftlich festigten und den Staat stärkten. Weil wir die Maßnahmen unserer Regierung vom 13. August 1961 offensiv diskutierten, Auseinandersetzungen über falsche Auffassungen führten, eine klare und offene Atmosphäre schufen, ging es schnell voran und der Erfolg war trotz ungünstiger Witterung beachtenswert. Weil die von uns

## Zusammenfassung

Auf vielen Gebieten der Landwirtschaft ist die Technik unentbehrlich geworden, während gerade in der Viehwirtschaft noch recht große Lücken bestehen, die durch Wissenschaft und Praxis in Gemeinschaftsarbeit recht schnell geschlossen werden müssen. Es ist notwendig geworden, die LPG mit Technikern zu unterstützen, die gleichzeitig Technologen sein sollten.

## Literatur

THAMM: Versuche zur Unschädlichkeit und Haltbarkeit verschiedener Stallfußbödenbeläge und Vorschlag zur Anwendung des Bitumenasphalt-Stahlfußbodens. Archiv für Tierzucht. DAL Berlin, 4. Bd., H. 1/1961.  
TSCHIERSCHE/KRÜGER: Die Mechanisierung der Zubereitung und Verteilung fließfähiger Futtermischungen. Institut für Landtechnik Potsdam-Bornim der DAL, H. 16.  
COMMICHAU/KAISER/STÜBCHEN: Neuzeitliche Schweinemast in einer LPG des Bezirks Erfurt. Monatsheft für Veterinärmedizin, H. 17.  
A 4655

eingesetzten Maschinen das Tempo der Arbeit in den LPG bestimmten, übten wir als MTS einen vorwärtstreibenden Einfluß auf die genossenschaftliche Arbeit aus. Man muß diese Erfahrungen im Bereich und Bezirk verbreiten, damit sie zur Arbeitsgrundlage für die kommende Kampagne werden.

Hatten in der Getreideernte unsere Maschinen weitgehend die Arbeit durchgeführt, ging es bei der Hackfrucht mehr um die Arbeitskräfte. Wir mußten oft hart diskutieren, negative Argumente ausräumen und durch Leistung überzeugen, daß die Kartoffelvollerntemaschinen doch eingesetzt werden können. Es war schlechthin zu klären, wie stehen Bauer und Bäuerin zu ihrer Genossenschaft, welche Leistung kann die Genossenschaft auf der Grundlage des Statuts von ihnen erwarten. Wir haben aus diesen Diskussionen die Erkenntnis gewonnen, daß die politisch-ideologische Arbeit in der Vorbereitung und Durchführung der Hackfruchternte insbesondere in den LPG Typ III nicht ausreichend war.

Eine schwierige Aufgabe war und ist es, in verschiedenen LPG Typ I Ordnung in die genossenschaftliche Arbeit zu bringen. Dabei scheuten nicht nur örtliche Volksvertretungen vor den damit verbundenen Auseinandersetzungen zurück, sondern auch in unseren Traktorenbrigaden gab es entsprechende Vorbehalte. So mußten wir zunächst Klarheit bei den Mitarbeitern unserer MTS schaffen, ehe wir leitende Kollegen im Einvernehmen mit der Kreisleitung und mit einem konkreten Auftrag in den verschiedenen Gemeinden einsetzen konnten. Diese Kollegen mußten uns dann über das Ergebnis berichten und wenn man auch nicht sagen kann, daß alles erreicht wurde, so haben wir doch das Problem angefaßt und befinden uns in der Offensive. Die politisch-ideologische Erziehungsarbeit in unseren Traktorenbrigaden führten wir auch mit dem Ziel, das Produktionsaufgebot in unserer Station zum Erfolg zu bringen. In der Brigade III stellte man sich dafür die Aufgabe, durch rationelle Auslastung des Arbeitstages (richtige Organisation der Schichtarbeit, Erhöhung der Arbeitsqualität, strengstes Sparsamkeitsregime) die Wirtschaftlichkeit der LPG zu erhöhen. Gute Erfahrungen machte diese Brigade mit der Durchführung gemeinsamer Beratungen zwischen den Feldbaubrigaden und den Traktoristen. Voller Stolz konnte diese Brigade dann bei der Rechenschaftslegung über den BKV und das Produktionsaufgebot berichten, daß die Silomaisernte neun Tage und die Kartoffelernte fünf Tage früher beendet sowie der Jahresplan bereits am 7. Nov. 1961 erfüllt wurde. Von den vier LPG des Brigadebereichs kamen drei mit dem realen Wert je AE über 7.— DM hinaus. Diese guten Erfahrungen unserer Brigade III müssen nun mit denen der besten Brigaden anderer MTS im Bezirk ausgewertet und auf alle Stationen übertragen werden.

\*